



hr2-Literaturpreis 2012

Stella Maria Pfeifer: Luftsport

Wenn ich anfangen, meine Sachen zu packen, um dich zu verlassen, werde ich nicht mehr da sein, doch deine Zweifel schon. Wenn der Regen auf unsere Regenschirme platscht, werden wir merken, dass die Welt für Schnee nicht bereit war. Wenn wir dann in neue Städte ziehen, um unser Lächeln zu behalten, werden wir uns dennoch nicht vergessen.

Manchmal steht die Zeit still. Manchmal sind Leben wie Stromausfälle, auf der Suche nach einem Moment Pause. Dann ist die Welt wie ein Scherenschnitt, an dem selbst die Umrisse unscharf sind.

Wir hatten keinen richtigen Anfang, der ein richtiges Ende abverlangen könnte, ich frage dich nach Uhrzeiten, du mich nach Gründen. Ich renne davon, du rennst hinterher, summst fröhlich deine Lieder, verzweifelst an Wahrheiten.

So schwanken wir zu Musik, die wir eigentlich nicht mögen und verlieren den glasigen Blick für die Gegenwart, leben in der Zukunft und gehen öfter Zigaretten kaufen als gewollt.

Aber deine Augen helfen mir, nicht hinzufallen, dein Mund fordert mich zum Stehen auf, deine Hände geben mir Halt und dein Lächeln verlangt Disziplin. Wie bei einer Mathematikaufgabe

versuche ich die Lösung immer und immer
wieder in meinen Händen zu halten – bis der Bleistift
zerbrochen und der Block leer ist, mir die Zahlen fehlen und
die Finger nicht mehr schreiben können.

Dann malst du mit deinen Gedanken Bilder und mit Bildern
beweist du mir das Leben. Dann betrachten wir jeden
Sprung nicht als Sprung sondern als Luftsport. Dann
pfeifen wir in düsteren Nächten gemütlich vor uns hin und
singen am nächsten Tag wieder aufgeräumte Lieder.

Manchmal stoßen wir mit Menschen zusammen, die einem
ähneln, und man bildet sich ein, es wäre etwas Besonderes.
Dann beenden wir Freundschaften nicht richtig, obwohl sie
ein richtiges Ende verdient hätten.

Plötzlich ist der Winter vorbei. Du fragst dich, wo die Zeit
geblieben ist und was für Momente es mal gab und wie sie
genannt wurden und was an ihnen so besonders war.

Wenn wir das letzte Mal nebeneinander aufwachen werden,
wird dein Augenaufschlag gekonnt sein und deine
Berührungen eingespielt, deine Haare von der Nacht
inszeniert und das Drama wird beginnen.

Wenn Menschen dieselben Wege gehen wie ihre Vorgänger,
nennen wir das Routine. Wenn Wege dann immer die gleichen
bleiben, nennen wir das Gewohnheit.

So machen verschiedene Sichtweisen uns zu Sichtweisen.